FICHAS DE COLONIA DIGNIDAD

Luis Narváez

Übersetzt von Reglindis Weingart

Die Entdeckung

Im Rahmen der gerichtlichen Ermittlungen, die ab dem Jahr 2000 in der ehemaligen Colonia Dignidad durchgeführt wurden, wurden zahlreiche Unterlagen gefunden: Verwaltungssachen, rechtliche Angelegenheiten, Krankenakten, Zeitungsausschnitte und Karteien mit geheimdienstlichen Informationen. Das Material war in der Zeit von 1961 bis 2005 von der „Sociedad Benefactora y Educacional Dignidad“ gesammelt worden. Bei einem Polizei- und Militäreinsatz, der in der Nacht vom 16. Juni 2005 endete, war ein Waffenarsenal entdeckt worden.

Die Waffen wurden auf Anordnung des für die Ermittlungen zuständigen Richters Jorge Zepeda klassifiziert und beschlagnahmt. Dabei wurden allerdings nicht die Unterlagen mit aufgenommen, die bei den

Waffen gefundenen worden waren. Einer der Ermittler der Brigada Investigadora de Delitos Contra los Derechos Humanos (Spezialeinheit der chilenischen Kriminalpolizei, die für die Ermittlung von Menschenrechtsverletzungen zuständig ist) entdeckte beim Verlassen der Siedlung im hinteren Teil eines Geländewagens vom Typ Unimog Unterlagen, die dort offensichtlich von den colonos (Bewohner der Colonia Dignidad) unter einer Plane versteckt, aber nicht in das Inventar des Richters mit aufgenommen worden waren. Dabei handelte es sich um Dutzende von Karteikästen mit hunderten von maschinenbeschriebenen Karteikarten, den sogenannten fichas. Auf Grund seiner Vorkenntnisse konnte der Polizeibeamte die Namen auf den Karteikarten Opfern der Diktatur zuordnen und Informationen aus Bespitzelungen von bestimmten Personen identifizieren. Aus Santiago kam die Anweisung, das gesamte Material in das Hauptquartier zu bringen.

Was verraten die Karteikarten?

Die Karteikarten belegen, dass Menschen systematisch überwacht und sensible Daten erfasst wurden. Sie zeigen auch, dass in weiten Teilen Chiles staatliche Agenten und Informanten eingesetzt wurden.

Was die Organisation staatlicher Terrorakte betrifft, so belegen die Karteikarten, dass es zwischen der Diktatur und der Führung von „Colonia Dignidad“ ein repressives Bündnis gab. In der Colonia Dignidad wurden Informationen gesammelt, die dann an die chilenischen Sicherheitsbehörden weitergegeben wurden. Im Gegenzug erhielt die Führung der CD Informationen von der Diktatur.

Bedenkt man, dass alle *jerarcas* (Führungskräfte der CD) Deutsche waren, dann lässt die Tatsache, dass die Karteikarten zu 95 % auf Spanisch verfasst waren, darauf schließen, dass auch chilenische Agenten Zugang zu diesem Material hatten.

Warum wurden die Karteikarten erstellt?

Paul Schäfer, der Anführer der Colonia Dignidad, und die *jerarcas* waren ideologisch von einem extremen Antikommunismus geprägt, der sich im Zuge der Agrarreform und angesichts des Erstarkens der Unidad Popular weiter verfestigte. Vor diesem Hintergrund beauftragte Schäfer 1969 den *jerarca* und Doktor der Philologie Gerd Seewald, ein Verzeichnis potenzieller „Feinde“ zu erstellen. Zur gleichen Zeit begann man innerhalb der Siedlung mit dem Bau von Bunkern, Überwachungsanlagen, mit Aufrüstung und militärischer Ausbildung.

Bis 1990 erstellte Seewald systematisch insgesamt 45.565 Karteikarten. Die Aufzeichnungen umfassen etwa 28.000 Personen.

Woher kommen die Informationen?

In den Akten lässt sich ein Netzwerk von Informanten und Mitarbeitern identifizieren, das sich über das gesamte Staatsgebiet von Arica bis Temuco erstreckte und sogar mehrere Botschaften und sonstige Kontakte im Ausland umfasste.

Jeder Informant bekam einen Decknamen, insbesondere diejenigen, die mit dem chilenischen Geheimdienst *Dirección de Inteligencia Nacional* (DINA) in Verbindung standen. So wurde Pedro Espinoza beispielsweise „Schlosser“ genannt, der Militärstaatsanwalt Mario Romero „Fi“.
Der Leiter der Brigada de Inteligencia Sur (Geheimdienstbrigade der DINA in Südchile), Fernando Gómez Segovia, bekam den Decknamen „Gu“ und sein Nachfolger, Eduardo Guy Neckelmann Schütz, „NS“.
Sie lieferten Informationen an die Siedlung und erhielten im Gegenzug Daten von der Colonia Dignidad.

Auf jeder Karteikarte wurden Informationen in aufeinanderfolgenden Absätzen festgehalten und in Klammern wurden Quelle und Datum vermerkt.

Auf einigen Karteikarten finden sich Aufzeichnungen von Verhören, die unter Folter aufgenommen wurden, ebenso Kopien von Aussagen von Überlebenden bzw. verschwundenen Häftlingen.

Welche Informationen enthalten die Karteikarten?

Persönliche Daten (Personalausweisnummer, Geburtsdatum, Adressen, Angaben zur Familie), politische Zugehörigkeit, Informationen über soziale, geschäftliche oder militärische Verbindungen.

Die Informanten lieferten Erkenntnisse über die Aktivitäten von Personen, die von „besonderem Interesse“ waren, beispielsweise darüber, an welchen Veranstaltungen sie teilnahmen, in welchen Kreisen sie verkehrten, und ob sie als „kritisch“ für die territoriale oder

ideologische Sicherheit der Siedlung bzw. der Diktatur einzustufen waren.

Wie sind die Karteikarten aufgebaut?

Sie beinhalten

1. Fotografien
Die innerhalb der „Colonia Dignidad“ (auf dem Landgut „El Lavadero“ oder im „Casino Familiar“ in Bulnes) bei Besuchen aufgenommen worden waren, sowie Fotos von Krankenhauspatienten bzw. Personen, die ans Eingangstor gekommen waren. Auch gibt es Bilder aus öffentlich zugänglichen Quellen, etwa aus der Presse.

2. Absätze mit Beschreibungen von Personen und Berichten

3. Angaben in Klammern
Name oder Deckname der Informationsquelle

4. Datum, an dem die Informationen erfasst wurden

Handschriftliche Anmerkungen:

D *Desaparecido* (Verschwunden)

D+ *Detenido ejecutado* (Festgenommen und hingerichtet)

+ *Fallecido* (Verstorben)

R *En Retiro* (Im Ruhestand)

i *Iterino* (Stellvertretend)

Seit 1974 erhielt die Colonia Dignidad Kopien von Berichten internationaler Organisationen, in denen Menschenrechtsverletzungen angeklagt wurden. Dazu gehören u.a.: das Internationale Rote Kreuz (IRK), Amnesty International (AI) und der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (IAGMR). Die handschriftlichen Ergänzungen wurden nachträglich auf den Karteikarten vermerkt und basieren auf diesen Berichten oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen.

Welche Themen umfasst die Kartei?

Die Karteikarten wurden inhaltlich nach den Themenbereichen zusammengestellt, die

für die Colonia Dignidad bzw. die Diktatur von Interesse waren.

In ihrer ursprünglichen Form waren sie in Holzkästen alphabetisch und farblich gekennzeichnet sortiert, je nachdem, ob es sich um Informationen über die Streitkräfte, verschwundene Gefangene oder hingerichtete Personen handelte.

Bei der Durchsicht der mehr als 45.000 Karteikarten ist zu erkennen, welche Bereiche von Interesse waren und den Einsatz aktiver und passiver Informanten rechtfertigten: Mitglied oder Sympathisant einer Partei, Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft oder einer anderen Organisation, Weltanschauung bzw. Glaube (besonderes Interesse galt der Freimaurerei), Vermögens- bzw. Finanzlage, familiäre Situation. Sogar „Laster“ oder persönliche Vorlieben wurden erfasst. Ebenfalls erkennbar ist ein ausgeprägtes Interesse an Informationen über Kontakte zu Militäreinheiten und Zugang zu Waffen.

Die Aufzeichnungen umfassen vor allem Ereignisse aus der Umgebung und Ortschaften in der Nähe von Colonia Dignidad wie Catillo, Parral, San Fabián oder San Carlos. Allerdings sind auch Personen und Aktivitäten im restlichen Land und im Ausland mit einbezogen. Im Folgenden werden zwei Beispiele vorgestellt:

Die Waffen

Nach den Aussagen ehemaliger *colonos* in verschiedenen Gerichtsverfahren wurde bekannt, dass in der Colonia Dignidad nicht nur Schusswaffen aller Art hergestellt wurden, sondern auch gepanzerte Fahrzeuge. Aus den Karteien geht hervor, dass Kurt Schnellenkamp, alias „Ku“, für die Kontakte zur Armee verantwortlich war und Waffen beschaffte. Wahrscheinlich stehen die Abkürzungen „Nato“ oder „Nt“ für Munitionen, die mit den von der NATO anerkannten Standardkalibern kompatibel sind. Der Ausdruck „Spiegeleier“ bezieht sich auf Antipersonenminen und „Tüte“ auf Sprengstoff.

Der Einsatz „Cerro Gallo“

Hierbei handelt es sich um eine großangelegte Militäroperation an der Südflanke von Colonia Dignidad, genau gesagt auf dem Berg „Cerro Gallo“ am Südufer des Flusses Perquilauquén. Dieses Ereignis ist auf insgesamt 16 Karteikarten dokumentiert.

Zwischen dem 13. und 14. März 1974 durchsuchte ein ganzes Bataillon der chilenischen Armee mit Unterstützung aus der Luft Häuser und Wohnungen und nahm etwa hundert Personen, meistens Bauern aus der Gegend, fest. Sie wurden in die Colonia Dignidad gebracht, wo sie misshandelt und gefoltert und mehrere Tage lang festgehalten wurden.

An diesem Einsatz nahmen auch Paul Schäfer und andere *jerarcas* teil. Sie trugen zu diesem Anlass Militäruniformen. Seit den Anfängen der Unidad Popular im Jahr 1970 war man in der Colonia Dignidad davon überzeugt, dass Kräfte der *Movimiento de Izquierda Revolucionaria* (MIR – Bewegung der Revolutionären Linken) auf diesem Berg

stationiert waren und nur darauf warteten, die Siedlung anzugreifen.

Bei späteren Untersuchungen vor Ort wurden allerdings keinerlei Hinweise hierfür gefunden. Diese Aktion verdeutlicht, welchen Einfluss „Colonia Dignidad“ auf die oberste Führung der 3. Division der Armee hatte.

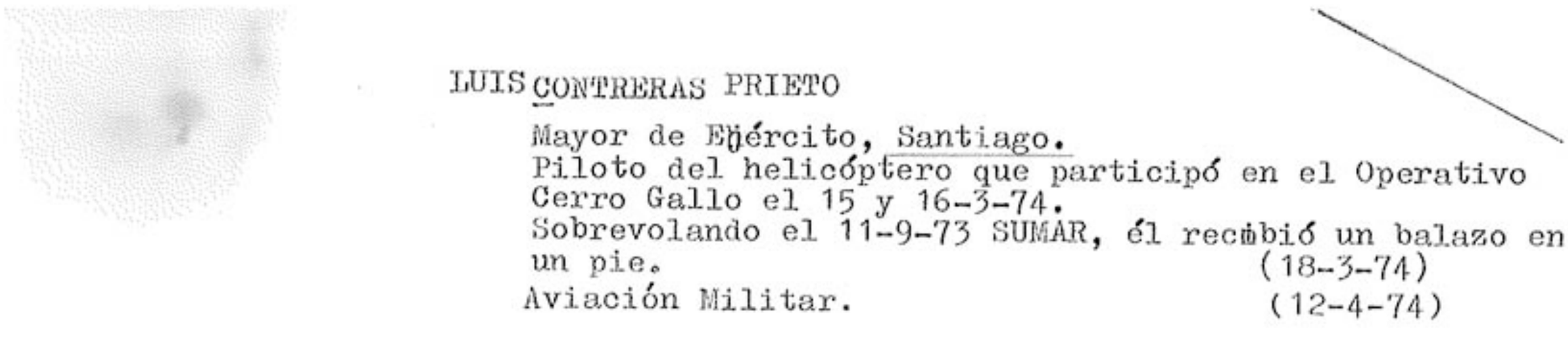
Beispiel Karteikarte:
DONATO LOPEZ A



DONATO LOPEZ A

Mayor de Ejército.
Regimiento de Chillán.
Oficina fono 21003.
Residencia: Martín Rucker 265.
Comandante del operativo Cerro Gallo el 15 y 16--74.
Miembro de la Fiscalía Chillán.
Expresiones del mayor López el 15-3-74:
"Las unidades son todas autónomas y cumplen sus órdenes ya recibidas. Si la acción está en curso como ahora, entonces no lo necesitan más en la región del operativo.
El plan del operativo lo hizo después de su última visita aquí y lo mandó por escrito a las diferentes unidades en Talca, Linares, etc. , y despu fijó solamente la fecha y hora. Aquí, por lo tanto, no tenía que decirles mucho, porque todo ya estaba preparado.
El es famoso de ser un superior muy duro, en el serwicio implacable, pero fuera del servicio es el mejor amigo.
Ya con 33 años lo subieron a mayor, lo que se hac con otros recién con 35 años.
Se le preguntó si los ascensos en Chile no se rea lizan según escalafón. Entonces comenzó: Al egresar de la Escuela Militar él obtuvo la patente Nº 1o, y ahora lo hicieron mayor con 33 años. No que

Beispiel Karteikarte:
LUIS CONTRERAS PRIETO



LUIS CONTRERAS PRIETO

Mayor de Ejército, Santiago.
Piloto del helicóptero que participó en el Operativo Cerro Gallo el 15 y 16-3-74.
Sobrevolando el 11-9-73 SUMAR, él recibió un balazo en un pie. (18-3-74)
Aviación Militar. (12-4-74)

Beispiel Karteikarte:
EDUARDO DIAZ DARRIGRANDI

EDUARDO DIAZ DARRIGRANDI

Mayor de Ejército, Jefe del SIM, Linares.
Llegó al fundo El Lavadero el 15-3-74 con helicóptero con ocasión del operativo Cerro Gallo. Acompañado del sargento 1º Antonio Aguilar Barrientos. (13-8-74)

- ¿Quién es jefe del SIM?
- Aguilar.
- ¿Cómo?
- Aguilar es, no es jefe, pero es de los que trabajan efectivamente, de la parte subalterna, él es más antiguo.

El jefe es el mayor Díaz. (Car 9-8-74)
El mayor Díaz lo defiende a Aguilar - que verdaderamente dirige el SIM de Linares - firmemente contra cualquier sospecha posible (otro oficial estaría agradecido por cualquier indicación, con el mayor Díaz uno encuentra resistencia firme no más). (5-8-74)
El 1º de mayo, Aguilar empezó a meter a media Escuela para adentro. Y resulta que Aguilar no se metía en nada, no podía ordenar, pero se valía del jefe del SIM. Y Aguilar lo que quería era meter a oficiales. (Car 2o-7-74)
Cuando los del PUR declararon que los marxistas de Dignidad los abastecieron con alimentos y armas, el mayor Díaz les contestó como correspondía. (FGo 26-4-74)

Beweise für eine Zusammenarbeit zwischen Zivilisten und Militär

Das Material ist ein klarer Beweis dafür, wie Zivilisten und Militär systematisch bei der Verletzung von Menschenrechten zusammenarbeiteten. Die Aussagen in der Datei stammen von Personen, die entführt und gefoltert worden waren. Einige von ihnen wurden ermordet oder sind für immer verschwunden. Zu diesen Fällen gehören unter anderem Pedro Juan Merino Molina und Álvaro Modesto Vallejos Villagrán. Mile Mavroski Mileva (1933–2020), ein aus Mazedonien stammender Geschäftsmann, der in San Carlos lebte und weder Mitglied einer politischen Partei war noch sonstige politische Verbindungen hatte, wurde beschuldigt, der Bewegung der Revolutionären Linken (MIR) anzugehören und in Chillán inhaftiert. Später wurde er in die Colonia Dignidad gebracht, wo er elf Monate lang festgehalten und gefoltert wurde.

Die Forderung nach Akteneinsicht und Vermögensrückgabe

Seit 2005 forderten Menschenrechtsorganisationen, Angehörige von Verschwundenen, Opfer, die politische Gefangenschaft und Folter überlebt hatten, sowie Medien von Richter Zepeda Zugang zu diesen Unterlagen. Im April 2014, also nach fast einem Jahrzehnt, wurden die Dokumente dem Instituto Nacional de Derechos Humanos (INDH – Nationalen Institut für Menschenrechte) und weiteren Personen und Organisationen übergeben. Nach der Freigabe der Archive wurde deren Inhalt rasch einer breiten Öffentlichkeit bekannt, woraufhin mehrere parallele Ermittlungsverfahren eingeleitet wurden.

2016 wurden diese Unterlagen zum historischen Kulturgut erklärt und anschließend zur Aufbewahrung in das Archivo Nacional de la Administración (ARNAD – staatliches Archiv der

Verwaltung) gebracht, wo sie nun für die Allgemeinheit zugänglich sind.

Weitere Einzelheiten zu diesem Material finden Sie auf der Website des Museo de la Memoria y los Derechos Humanos (Museums der Erinnerung und Menschenrechte), wo Sie online Zugriff auf die von Dieter Maier und Luis Narváez erstellte Datenbank „Colonia Dignidad“ mit entsprechenden Suchfunktionen haben.

*Abbildungen Fichas Chile